

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ich kenn' Dein Herz mit seiner goldnen Güte,
Es hat darin ein Meer von Liebe Platz;
Drum bitt' ich Gott, daß er Dich uns behüte:
Ein guter Mensch dünkt mich ein größter Schatz.

Und Du, Du hast ja einst so hell gesungen,
Bist eine Nachtigall in Österreich:
O mach' mit Deinem Lied, das nun verklungen,
Dich wieder froh — wer kommt Dir dann wohl gleich?

Adolf Schwayer.



Unser Sechziger mag sich mit den Versen Goethes trösten, jenes Goethe,
dessen lieblichste Lieder vom Tau der Volkspoesie benetzt sind:

„Was klagst Du über Feinde?
Sollten solche je werden Freunde,
Denen das Wesen, wie Du bist
Im Stillen ein ewiger Vorwurf ist?“ (Westöstl. Diwan.)

Leo Smolle.



Stammbuchblatt.

Wo andere lärmend die Straßen gehen
Genügte es Dir, ihnen nachzusehen,
Selbstlos, lächelnd nach innen gewandt:
Die hab ich als kleine Pflänzlein gekannt,
In meine Beete setzt ich sie ein,
War ihnen ihr erster Sonnenschein,
Nun freu' ich mich ihrer, kräftig und schlank!
Was: Dank! Brauch; ich Dank?

Karl Hans Strobl.

